

## «In Krisen entstehen Lücken, die kleine Betriebe füllen können»

Von Andrea Fischer. Aktualisiert am 02.03.2009

**Selbstständigkeit kann sich auch in einer wirtschaftlichen Flaute lohnen. Für Einzelpersonen empfiehlt Experte Ruedi Winkler einen Übergang in Etappen.**



### **Ist es sinnvoll, sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten selbstständig zu machen?**

Tendenziell ist es sicher einfacher, wenn es der Wirtschaft gut geht – aber nur bedingt. Denn wenn die Konjunktur nachlässt, bauen grosse Firmen oft einzelne Leistungen ab. So etwa beim Service von Produkten, die sie schon verkauft haben. So entstehen Lücken, was Kleinanbietern die Möglichkeit gibt, einzusteigen und diese Lücken zu füllen. Auch die Kunden suchen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten spezifisch nach Dingen, die sie gerade brauchen. Kleine Firmen können gezielter darauf reagieren als grosse.

### **Angenommen, man hat eine Idee, etwa eine eigene Imbissbude eröffnen oder eine Beratung für Eltern. Wie geht man dann vor?**

Eine der besten Voraussetzungen ist, ein paar Versuche mit der eigenen Idee zu lancieren.

### **Was heisst das?**

Nehmen wir das Beispiel der Elternberatung. Wenn die Person, die das anbieten will, mit einem Bein noch im alten Beruf bleiben könnte und dann probeweise zwei, drei Elternpaare berät, dann würde sie sehen, wie das ankommt und ob die Leute auch bereit wären, für diese Leistung zu zahlen, sodass sie davon leben kann. Ein Übergang in Etappen ist gerade für Einzelpersonen sehr zu empfehlen.

### **Also nicht gleich alle Brücken hinter sich abreissen, dass es kein Zurück mehr gibt?**

Genau. Wenn das nicht geht, sollte man zumindest abklären, wie die potenziellen Kunden aussehen und ob die bereit sind, für das Angebot zu zahlen. Auch wer von der eigenen Idee total überzeugt ist, darf nicht vergessen, dass andere diese kaufen sollen. Das ist einer der Fallstricke beim Übergang zur Selbstständigkeit.

### **Welches sind die weiteren?**

Oft unterschätzen die Leute, dass es mehrere Monate dauern kann, bis man mit der eigenen Firma etwas einnimmt. Und während dieser Zeit muss man trotzdem überleben können. Das muss gesichert sein. Auch sollte man von Anfang an festlegen, wie das Geld reinkommt. Bei einer Imbissbude zahlen die Leute sofort nach dem Konsumieren. Aber bei Geschäften, bei denen es keine Barzahlung gibt, muss man sich rechtzeitig im Klaren sein, wie man den administrativen Teil abwickelt. Es sind schon manche gescheitert, weil sie sich nicht darum gekümmert haben. Unerlässlich ist auch das Marketing. Man benötigt ein Konzept, wie man sein Angebot bekannt machen und welche Kanäle man dazu benutzen will.

### **Wo beschafft man sich das Knowhow?**

Wer schon Wissen vom bisherigen Job mitbringt, kann sich das Zusätzliche evenselbst tuell selber beschaffen über entsprechende Websites oder Bücher. Es lohnt sich jedoch fast immer, die eigenen Ideen und Konzepte einer professionellen Beratungsperson vorzulegen und so zu überprüfen, ob es so, wie man es sich ausgedacht hat, funktionieren kann und ob man nichts vergessen hat.

**Geld ist ja nicht nur nötig, um die ersten paar Monate zu überleben. Sondern auch, um das eigene**

### **Geschäft auf die Beine zu stellen. Was macht man, wenn man keines hat?**

Das ist eines der zentralen Probleme. Denn bei einer Bank bekommen Sie keinen Betriebskredit unter 50 000 Franken. Also muss man das Geld im Bekanntenkreis zusammentragen. Es gibt auch die Möglichkeit einer Bürgschaft – aber auch dazu braucht man jemanden, der dafür geradesteht. Oder man kommt zu uns, zum Verein Go!\*

### **Welches ist der häufigste Fehler, den Leute machen, wenn sie in die Selbstständigkeit wechseln?**

Viele sind sich nicht bewusst, dass sie als Selbstständige nicht mehr in eine Firma eingebunden, sondern wirklich sich überlassen sind. Man trägt die alleinige Verantwortung – und das schlägt sich immer sofort im Finanziellen nieder. Sobald die Kunden nicht immer regelmässig kommen, taucht schnell einmal die Angst auf, die alle Selbstständigen kennen – die Angst, es kämen keine Aufträge mehr rein. Das ertragen nicht alle. Den mentalen Teil darf man nicht unterschätzen.

### **Was kann man dagegen vorkehren?**

Eine Möglichkeit ist, sich von professioneller Seite begleiten zu lassen. Ein solches Coaching kostet zwar etwas, aber es hilft. Ganz wichtig ist es, vor allem in der ersten Phase jemanden zu haben, mit dem man über Schwierigkeiten reden kann. Das können Freunde, Bekannte oder der Partner sein. Man sollte also auf jeden Fall sein privates Umfeld vorbereiten und schauen, dass es einen unterstützt.

*\* Ruedi Winkler ist Inhaber eines Büros für Personal- und Organisationsentwicklung und Präsident des Vereins «Go! Ziel selbstständig», der Beratung und Mikrokredite anbietet für Leute, die sich im Wirtschaftsraum Zürich selbstständig machen. (Tages-Anzeiger)*

Erstellt: 02.03.2009, 13:36 Uhr